

**PRESSESPIEGEL**  
**PRESS REVIEWS**  
**2018**



## Großes Theater für die Kleinen **Europa zu Gast beim Kindertheaterfestival Panoptikum**

Gefühlt ist Nürnberg auch ohne den offiziellen Titel des Öfteren „Europäische Kulturhauptstadt“. Und zwar immer dann, wenn sich hier Kulturschaffende aus ganz Europa zum Austausch treffen. Im Januar sind es Schauspiel-Ensembles, die beim europäisch-bayerischen Kindertheaterfestival Panoptikum ihre neuen Produktionen vorstellen.

Die Nürnberger Kindertheater pfe-

gen schon lange gute Kontakte zu anderen Ensembles im In- und Ausland. Sie schauen sich um und sehen sich an, womit die Kollegen ihre Zuschauer begeistern. Entdeckungen teilen sie alle zwei Jahre dann auch mit ihrem Publikum. In der zehnten Festivalrunde darf sich der Nachwuchs auf zehn Inszenierungen aus Bayern freuen sowie auf zwölf Produktionen aus dem übrigen Deutschland, aus

Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Schweden und Spanien. Ihre spannenden, komischen und erstaunlichen Geschichten von den großen und den kleinen Dingen des Lebens erzählen sie ganz klassisch mit Worten und überwiegend auf Deutsch, aber auch mit Tanz, Musik und Film. Sprachbarrieren gibt's bei Panoptikum nicht. Hier verstehen sich die Nati-

onen. Eine Erfahrung, die vielleicht auch das Europa-Bild der kleinen Theaterfans beeinflusst. Beim Festival könnte es sich schon zeigen. Im Theater Mumpitz dürfen sie sich ihr Europa ausmalen und an einem gemeinsamen Europa-Bild basteln.

Verschiedene Orte  
 23. bis 28. Januar 2018  
[www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)

## Lebendige Geschichten beim Festival Panoptikum

Kindertheater-Fest im Januar: Internationale Gäste und viele Formen - 16.11.2017 13:30 Uhr

NÜRNBERG - Das Kindertheater-Festival Panoptikum geht im Januar in eine neue Runde. Das Nürnberger Theater Mumpitz will zu einer "Reise in sechs Tagen durch Europa und Bayern" einladen.



*Das Theater Mumpitz organisiert das Festival Panoptikum alle zwei Jahre - und zeigt diesmal seine furiose Musik-Theaterproduktion "Kaschtanka". © Rudi Ott*

Bereits zum 10. Mal findet das Festival statt, das bayerische Produktionen und Gastspiele aus ganz Europa für Zuschauer ab drei Jahren bis ins Erwachsenenalter vereint. In den vergangenen Jahren hat es sich durch hochkarätiges Programm über die Region hinaus einen Namen gemacht. Gespielt wird nicht nur im Theater Mumpitz, sondern auch in anderen Nürnberger Spielstätten wie der Tafelhalle, dem Theater Salz & Pfeffer, und der Kulturwerkstatt Auf AEG.

Kompagnien aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Schweden und Spanien zeigen vom 23. bis 28. Januar in Nürnberg ihre Stücke. Das Spektrum reicht vom Objekttheater oder Schauspiel mit Live-Musik für die Kleinsten, das sich an Bilderbuchgeschichten orientiert, über ein Duett zwischen einem Schlagzeuger und einem Jongleur, die den Tag eines Paketboten nachzeichnen, bis zum "Krieg", der aber voller absurder und komischer Elemente ist — wie beim Kinderspiel im eigenen Zimmer.

### Nürnberger als Veranstalter und Teilnehmer

Längst ist auch Tanztheater in den Festival-Spielplan eingebunden, zum Beispiel über Zuhause und Heimweh oder eine Begegnung von Tanz und Trommel ganz ohne Worte. Auch Figurentheater sind bei Panoptikum dabei, das Festival sprengt seit Jahren die Grenzen des klassischen Sprechtheaters und will sowohl witzige, leichte Stücke als auch sperrige Themen darstellen.

Die Nürnberger Lokalmatadoren zeigen ihre aktuellen Stücke, etwa "Kaschtanka" (Mumpitz), "Der Besuch" (Pfützle), "Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder" (Salz & Pfeffer) und "Hans im Glück" (Rootslöffel). Der Kartenvorverkauf startet am 18. November, Infos gibt es unter [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de) und Telefon 09 11/ 60 00 60.

# SCHON MAL IN SECHS TAGEN DURCH EUROPA UND BAYERN GEREIST?

PANOPTIKUM – EIN THEATERFEST(IVAL) FÜR JUNG UND ALT



Theater Pfütze, Der Besuch,  
Foto © Wolfgang Keller, Pool-x

**Z**um zehnten Mal seit dem Jahr 2000 veranstaltet das Theater Mumpitz das europäisch-bayerische Kindertheaterfestival panoptikum. Vom 23. bis 28. Januar 2018 gibt es im Festivalzentrum, dem Theater Mumpitz im Kachelbau, und an neun weiteren Spielstätten in Nürnberg ein spannendes Programm mit zwölf Stücken aus acht europäischen Ländern und elf Inszenierungen aus sechs verschiedenen bayerischen Städten. Auf dem Spielplan stehen unterschiedlichste Theaterformen – sie reichen vom „klassischen“ Schauspiel über Tanz und Figuren- und Objekttheater hin zur Miniaturperformance im LKW und einem filmischen Konzert. Die gastierenden Theater aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Schweden und Spanien laden dazu ein, neue Theaterformen und -farben zu entdecken und dramatische, lustige, anrührende und skurrile Geschichten zu erleben. Gesprochen wird überwiegend deutsch, viele Aufführungen kommen ganz ohne Sprache aus. Die Inszenierungen richten sich an Kinder ab 3 Jah-

ren und ihre erwachsenen BegleiterInnen, aber auch unbegleitete Erwachsene werden spannende Entdeckungen machen können. Neben den anreisenden Ensembles kommen auch ca. 50 Studierende von Hochschulen in Erlangen, München, Mannheim und Regensburg zum Festival. Und aus dem In- und Ausland werden wieder zahlreiche FachbesucherInnen (FestivalleiterInnen, VeranstalterInnen, DramaturgInnen etc.) anreisen, denn über die Jahre hat panoptikum seinen Ruf als eines der renommiertesten europäischen Theaterfestivals für junge ZuschauerInnen stetig ausgebaut.

panoptikum wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (dessen verantwortlicher Minister Ludwig Spaenle auch Schirmherr des Festivals ist), dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg, dem Deutschen Bühnenverein (Landesverband Bayern) und vielen namhaften Firmen aus der Region wie zum Beispiel der GfK Gruppe Nürnberg, der Firma Maier Verpackungen GmbH oder auch der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Niederlassung Nürnberg, um nur einige zu nennen.

Übrigens: panoptikum bedeutet nicht nur anregende Theatererlebnisse und aufregende Begegnungen, sondern auch: 28.450 Kilometer Reisstrecken der Ensembles | 6.038 Eintrittskarten | 2.445 Minuten Theatervergnügen | 53 Vorstellungen | 52 SchauspielerInnen, TänzerInnen und MusikerInnen | 23 Ensembles | 10 Spielorte | 9 Deutschlandpremierer | 8 europäische Länder.

Noch Fragen? Antworten und natürlich Tickets gibt es im Netz unter [festival-panoptikum.de](http://festival-panoptikum.de).

## **PANOPTIKUM – 10. EUROPÄISCH-BAYERISCHES KINDERTHEATERFESTIVAL IN NÜRNBERG**

Für das jüngste Publikum und seinen flankierenden Anhang hat das Theater Mumpitz im Jahr 2000, als Nürnberg in Jubiläumslaune so manche langlebigen Kulturereignisse etablierte, das „Panoptikum“-Festival erfunden. Vom 23. bis 28. Januar 2018 gibt es Anlass zum Jubilieren, die laufende Nr. 10 des Spektakels wird veranstaltet, und inzwischen ist die zweifellos kühne Paarung, die zu einem „europäisch-bayerischen“ Programm führte, zum Bekenntnis geworden.

Zwölf Kindertheater aus acht Ländern Europas und im dazu platzierten „Fokus Bayern“ neben der renommierten Münchner Schauburg unter anderem auch sechs lokale Gruppen mit „Heimspiel“-Charme. 53 Vorstellungen aus fast allen Sparten (gespielt, getanzt, gesungen, geträumt) überwinden Sprachgrenzen und Fantasieblockaden – und die PLUS-Zeichen neben den Titeln sind Verständigungssignale. Es geht von 3+ (zwei Produktionen fürs Krabbel-Abo wie das Objekt-Theater „Zerbrechlich“) in ganz kleinen Stufen aufwärts und endet erst bei 10+, wenn Eltern und Kinder ihren Streit mit „35 Kilo Hoffnung“ frei nach einem Kinderbuch-Bestseller aus Frankreich bekämpfen. Mehrere Deutschland-Premieren stehen im Spielplan, was neben dem Zielpublikum und hoffentlich vielen mitwissenden Eltern auch Fachleute aus ganz Europa anlockt. Zwischen den Vorstellungen wird es bei Bedarf reichlich Gesprächsstoff geben im Mumpitz-Stammhaus „Kachelbau“ mit der immer wieder wunderbar passenden Adresse Michael-Ende-Straße 1.

Der Vorverkauf hat begonnen, alle Informationen sind gebündelt zu finden unter [festival-panoptikum.de](http://festival-panoptikum.de).

## Panoptikum Festival

Have you ever travelled across Europe and Bavaria in six days?



Having been held every two years since 2000, the Panoptikum festival has become a popular event to explore the wide range of children's theatre both from Europe as well as from Bavaria. It's a place to meet theatre professionals and festival organisers from Germany and abroad and enjoy the hospitable and relaxed festival atmosphere in Nuremberg. Panoptikum presents 12 European productions from 8 countries and 11 productions from Bavaria and a supporting programme including the legendary "Panoptikum on ice". Various delegate packages are on offer that direct professionals through the festival in a pleasant and simple way.

Panoptikum is presented by: Theater Mummipitz

Festival Office Theater Mummipitz | Michael-Ende-Str. 17 | DE-90439 Nürnberg

panoptikum@theater-mummipitz.de | www.festival-panoptikum.de

www.facebook.com/festival.panoptikum

This year the Panoptikum will host the ASSITEJ Executive Committee for their first 2018 committee meeting. However it is not the first time the EC have visited Panoptikum, below is the EC pictured from Panoptikum, in 1967 and 1993.



*ASSITEJ Executive Committee 1967*



*ASSITEJ Executive Committee 1993*



### Kindertheater in Nürnberg

Schaust du dir gerne Theaterstücke an? Dann merke dir die letzte Januarwoche vor: Vom 23. bis 28. Januar findet das Panoptikum, das europäisch-bayerische Kinder- und Jugendtheater-Festival, in Nürnberg statt. Für zwei Veranstaltungen in der Tafelhalle gibt es noch viele Tickets: Im Tanztheater Tabula Rasa am Mittwoch, 24. Januar, um 14.30 Uhr geht es um die Themen Flucht, Ängste und Vorurteile. Am 25. Januar wird Vaivén Circo um 10.30 und 20 Uhr gezeigt, eine schnelle Show, die Tanz, Akrobatik, Theater und Zirkustricks kombiniert. Mehr Infos: [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)



### panoptikum

Ein Theaterfest(ival) für Jung und Alt

Schon mal in sechs Tagen durch Europa und Bayern gereist? Zum zehnten Mal veranstaltet das Theater Mumpitz das europäisch-bayerische Kindertheaterfestival panoptikum. Vom 23. bis 28. Januar 2018 gibt es an 10 Spielorten in Nürnberg ein spannendes Programm mit zwölf Stücken aus acht europäischen Ländern und elf Stücken aus Bayern. Auf dem Spielplan stehen die unterschiedlichsten Inszenierungen, die dazu einladen, neue Theaterformen und -farben zu entdecken und dramatische, lustige, anrührende und skurrile Geschichten zu erleben. Gesprochen wird fast immer deutsch, viele Aufführungen kommen ganz ohne Sprache aus. Die Inszenierungen richten sich an Kinder ab 3 Jahren und ihre erwachsenen BegleiterInnen, aber auch unbegleitete Erwachsene werden spannende Entdeckungen machen können.

[www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)

### Frösche und Prinzen

Theaterfreunde aufgepasst: Vom 23. bis 28. Januar öffnet das zehnte europäisch-bayerische **Kindertheaterfestival panoptikum** in Nürnberg seine Tore. In dieser Zeit gibt es an verschiedenen Standorten Aufführungen von Theatergruppen aus ganz Europa. Den Anfang macht das Stück „Der Frosch am Grunde des Brunnens“, das am 23. Januar um 14.30 Uhr in der Kulturwerkstatt auf AEG (Fürther Str. 244d) zu sehen sein wird. Mehr Infos unter [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)

JANUAR  
ab 23.  
Dienstag

Was? Wann? Wo? 13



### Für Kinder und Familien

#### „Panoptikum“ ist nahezu ausverkauft

Das Theaterfestival „Panoptikum“ für Kinder und Erwachsene, das von heute bis Sonntag, 28. Januar, in Nürnberg stattfindet, hat sich in den zehn Jahren seit Bestehen einen so guten Ruf erspielt, dass nahezu alle Vorstellungen ausverkauft sind. Nur Gruppen haben die Möglichkeit, noch Restkarten für einzelne Aufführungen zu ergat-

tern. Heuer werden an den sechs Tagen zwölf Produktionen aus acht europäischen Ländern sowie elf Stücke aus Bayern gezeigt. Federführend ist das Theater Mumpitz, das darauf geachtet hat, dass neben Figurentheater etwa auch Tanz-, Musik-, Zirkus- und Maltheater auf den Bühnen in der Stadt präsent sind. Weitere Infos: [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)

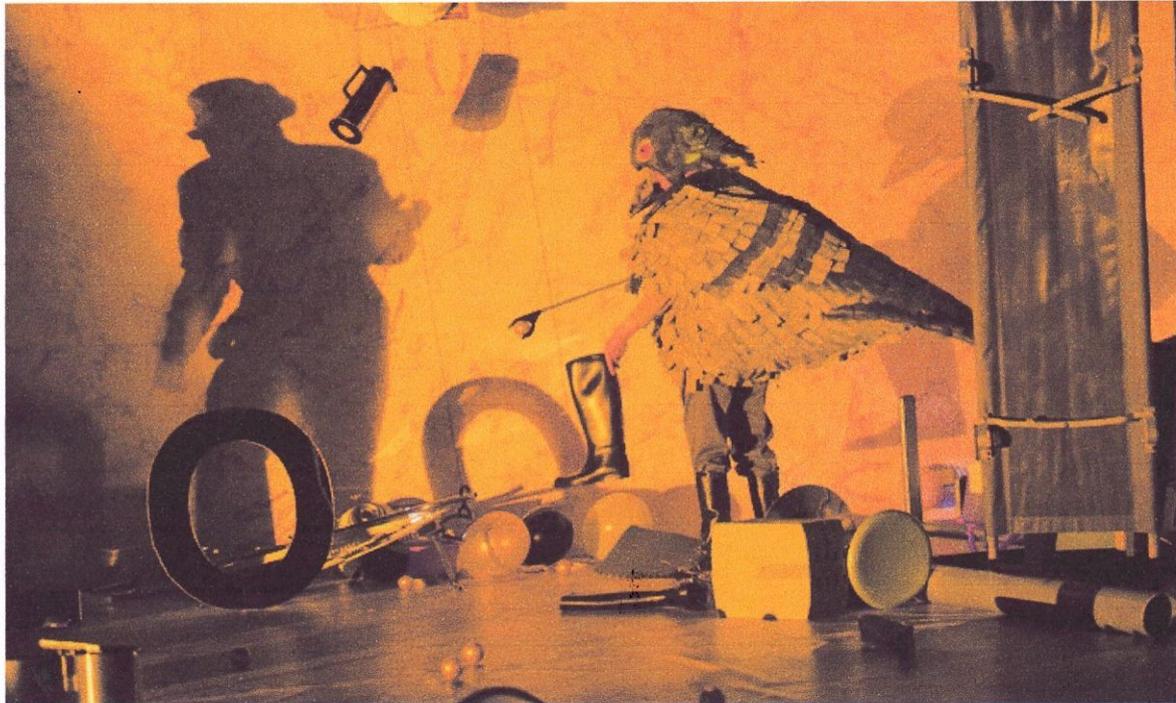
## Frösche und Prinzen

Theaterfreunde aufgepasst: Vom 23. bis 28. Januar öffnet das zehnte europäisch-bayerische **Kindertheaterfestival panoptikum** in Nürnberg seine Tore. In dieser Zeit gibt es an verschiedenen Standorten Aufführungen von Theatergruppen aus ganz Europa. Den Anfang macht das Stück „Der Frosch am Grunde des Brunnens“, das am 23. Januar um 14.30 Uhr in der Kulturwerkstatt auf AEG (Fürther Str. 244d) zu sehen sein wird. Mehr Infos unter [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)

JANUAR  
ab 23.  
Dienstag



## **Festival panoptikum 2018** By Theater Mumpitz Nürnberg, 23.1.-28.1.2018



*Festival Panoptikum, „Krieg“ (6+) (NL); Foto © Kurt Van der Elst*

Zum zehnten Mal seit 2000 veranstaltet das Theater Mumpitz sein europäisch-bayerisches Kindertheaterfestival. Vom 23. bis 28. Januar gibt es im Festivalzentrum, dem Theater Mumpitz im Kachelbau und an neun weiteren Spielstätten ein buntes Programm mit zwölf Stücken aus acht europäischen Ländern und zehn Produktionen aus Bayern.

Künstlerische Leitung: Andrea Maria Erl  
Auswahl der Gastspiele: Cathrin Blöss, Andrea Maria Erl, Meike Kremer, Gabriele Villbrandt  
Organisationsleitung & PR: Cathrin Blöss  
Geschäftsführung: Michael Bang

**DAS FESTIVAL „PANOPTIKUM“ ZU GAST IM STAATSTHEATER**

„Astons Steine“ – Freitag, 26.01., 14.30 Uhr, Samstag, 27.01., 14 und 16 Uhr, Sonntag, 28.01., 15 Uhr, BlueBox



Zwölf Stücke aus acht europäischen Ländern sind beim bayerisch-europäischen Kindertheaterfestival „Panoptikum“ vom 23. bis 28. Januar zu entdecken. Bereits zum zehnten Mal wird es vom Theater Mumpitz veranstaltet und heuer ist eine Produktion in der BlueBox zu Gast. In „Astons Steine“ kümmert sich ein kleiner Hund liebevoll um Steine jeder Größe, die seiner Ansicht nach pflegebedürftig sind. Das schwedische Theater Pero erzählt in diesem Stück eine Geschichte über Liebe und Wertschätzung, auch für alltägliche Dinge. Damit eignet sich das herzerwärmende Schauspiel nach dem Bilderbuch von Lotta Geffenblad nicht nur für kleine, sondern auch für große Theaterbegeisterte.

[Infos und Karten](#)

## 10. EUROPÄISCH-BAYERISCHEN FESTIVAL PANOPTIKUM - THEATER MUMMPITZ NÜRNBERG

VOM 23. BIS 28. JANUAR 2018

**Zum zehnten Mal seit dem Jahr 2000 veranstaltet das Theater Mumpitz das europäisch-bayerische Kindertheaterfestivalpanoptikum. 53 Vorstellungen von zwölf Theatern aus acht europäischen Ländern plus elf Theatern aus Bayern im Festivalzentrum, dem Theater Mumpitz im Kachelbau, und an neun weiteren Spielstätten in Nürnberg werden geboten. Mit dabei sind Figuren- und Objekttheater, Musik- und Tanztheater, Schauspiel und Theater im öffentlichen Raum.**

Kategorien: Deutschland PLZ-D: 90 Schauspiel Themen Trends

Große Formen und ganz kleine feine Farben. Alte Bekannte und neue Entdeckungen. Eine Rundreise für Groß und Klein durch das vielfältige und reiche Theaterangebot für junges Publikum in und aus Europa.



Auf dem Spielplan stehen unterschiedlichste

Theaterformen - sie reichen vom 'klassischen' Schauspiel über Tanz und Figuren- und Objekttheater hin zur Miniaturperformance im LKW und einem filmischen Konzert. Die gastierenden Theater aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Schweden und Spanien laden dazu ein, neue Theaterformen und -farben zu entdecken und dramatische, komische, anrührende und skurrile Geschichten zu erleben.

Gesprochen wird fast durchgehend deutsch, viele Aufführungen kommen ganz ohne Sprache aus. Die Inszenierungen richten sich an Kinder ab 3 Jahren und ihre erwachsenen BegleiterInnen, aber auch unbegleitete Erwachsene werden spannende Entdeckungen machen können.

Neben den anreisenden Ensembles kommen auch ca. 50 Studierende von Hochschulen in Erlangen, Mannheim, München und Regensburg zum Festival. Und aus dem In- und Ausland werden wieder zahlreiche FachbesucherInnen (FestivalleiterInnen, VeranstalterInnen, DramaturgInnen etc.) anreisen, denn über die Jahre hat panoptikum seinen Ruf als eines der renommiertesten europäischen Theaterfestivals für junge ZuschauerInnen stetig ausgebaut.

Der Spielplan

panoptikum | Theater Mumpitz | Michael-Ende-Str. 17 | DE-90439 Nürnberg | panoptikum@theater-mummpitz.de | www.festival-panoptikum.de

## Für große und kleine Kinder: Theater ohne Ende in Nürnberg

 teilen  tweeten  Pin it  teilen  weiterleiten

Kunerbunt und witzig, schräg und verspielt, zauberhaft und verträumt: Theater für groß und klein gibt's zum zehnten Mal beim europäisch-bayerischen Kindertheaterfestival "panoptikum" in Nürnberg. Mit ANTENNE BAYERN könnt ihr schon mal einen Blick auf die Bühnen erhaschen.



 10 weitere Bilder ansehen »



Zwölf Theater aus acht europäischen Ländern und elf Theater aus Bayern bieten ein prallvolles Programm für Kinder ab drei Jahren und natürlich auch für Mamas und Papas. 53 Vorstellungen gibt es vom 23. bis 28. Januar im Theater Mumpitz und an neun weiteren Spielstätten in Nürnberg. Vom klassischen Schauspiel über Slapstick bis zum Puppenspiel ist alles dabei. [Hier geht's zum Programm.](#)

# Theater in jeder Form für junge Zuschauer

Das Festival Panoptikum in Nürnberg präsentiert sich bei seiner zehnten Ausgabe vielfältig wie nie

VON STEFAN GNAD

In sechs Tagen durch ganz Europa reisen? Das Festival „Panoptikum“ macht's möglich – zumindest, was das Theaterspiel für Menschen ab drei Jahren angeht. Die zehnte Ausgabe des renommierten europäisch-bayerischen Kindertheatertreffens lädt von 23. bis 29. Januar nach Nürnberg.

Was im Jahr 2000 als einmaliges Geburtstagsgeschenk zur 950-Jahr-Feier der Stadt Nürnberg gedacht war, hat sich längst zu einer festen Hausnummer in der europäischen Kinder- und Jugendtheaterszene gemauert. Und ein Ende ist nicht in Sicht: Noch größer und noch praller präsentiert sich das Programm der zehnten Ausgabe.

Auch wenn das „Panoptikum“ von Anfang an als Publikumsfestival gedacht und gemacht war, so lockt die Leistungsschau inzwischen immer mehr Fachbesucher nach Nürnberg. Dieses Jahr haben sich allein 100 Experten aus 24 Ländern angemeldet, mehrere Kongresse und Fachtreffen wurden parallel zum Festival nach Nürnberg gelegt – kein Wunder, kriegt die Zielgruppe (Theatermacher, Multiplikatoren) hier doch einen komprimierten Überblick über die bayerische und die internationale Kindertheaterszene.

## Gäste aus acht Ländern

Zum zehnten „Panoptikum“ wurden so viele Gruppen wie noch nie eingeladen. Mit dabei sind diesmal zwölf Produktionen aus acht europäischen Ländern sowie elf Produktionen aus Bayern. Gastgeber ist wieder das Nürnberger Theater Mumpfitz, das Wert auf unterschiedliche Formate gelegt hat: Neben viel Figurentheater und klassischem Schauspiel gibt es dieses Jahr auch Tanz-, Musik-, Zirkus- und Malthater, das auch mal ganz ohne Sprache auskommt.

Möglich ist all das unter anderem Dank der konstanten finanziellen Unterstützung durch die Stadt Nürnberg und den Freistaat Bayern. Gesamtetat des Festivals: Rund eine Viertelmillion Euro. „Die feste Finanzierung ermöglicht uns langes Planen“, freut sich Andrea Maria Erl, die künstlerische Leiterin von „Panoptikum“.



Tanz trifft Trommel: Die Münchner Schauburg bringt ein Stück für Kinder ab sechs mit, in dem die Welt mal mit Händen und Füßen, mal mit Klängen erkundet wird.  
 Foto: Festival Panoptikum

Eine Lücke hingegen hinterlässt der langsame, langfristig angekündigte Rückzug der GfK, die als größter und wichtigster Privatsponsor seit Anfang an dabei war. Das wird, so Erl, diesmal noch nicht ins Gewicht fallen, künftig aber schon.

An neuen Spielorten sind der Hubertussaal am Dianaplatz, die Kulturwerkstatt Auf AEG und die Bluebox des Staatstheaters dazugekommen. Doch nicht nur was die Theaterformen angeht, ist die Bandbreite bei „Panoptikum“ enorm – auch inhaltlich gibt es jede Menge zu gucken, staunen und erleben. So werden die Besucher dieses Mal jonglierende belgische Postmänner („Pakman“ von der Gruppe Post Uit Hessdalen aus

Antwerpen) kennenlernen, einen Hund, der Steine sammelt („Astons Steine“ von und mit dem Theater Pero aus Stockholm), drei Diener eines Herrn, der sein Leben lang Häuser und Geschichten gesammelt hat („Der Frosch am Grunde des Brunnens glaubt, der Himmel sei rund“, Le Vélo Théâtre aus Apt/Frankreich) und Eltern, die von ihrem Sohn ins Bett gesteckt werden, dort aber nicht einschlafen können („Das Dunkel liegt unterm Bett“, Teater2Tusind & Teatret Gruppe 38 aus Aarhus).

Aus der florierenden Nürnberger Kinder- und Jugendtheaterszene sind neben Mumpfitz („Kaschtanka“ nach Anton Tschechow) unter anderem die Theater Pfütze („Der

Besuch“), Salz+Pfeffer („Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder“) und Rootslöffel („Hans im Glück“) sowie Thalias Kompagnons & das Ensemble Kontraste mit ihrer hochgelobten Bearbeitung von „Der Karneval der Tiere“ vertreten.

Zwar gibt es bei „Panoptikum“ weder ein Thema noch ein übergreifendes Festivalmotto, trotzdem wurde beim Zusammenstellen des Programms gleichsam von alleine ein roter Faden sichtbar: In vielen der teilnehmenden Stücke geht es um „Zu Hause“, sei es in Form von Heimat und Heimweh, Flucht und Krieg, Verlassen und Ankommen.

www.festival-panoptikum.de

# Theaterfestival für die Kleinen



Von 23. bis 28. Januar ist Nürnberg wieder Zentrum der internationalen Kindertheaterszene: Das „10. Panoptikum“-Festival lockt mit 23 Stücken aus acht Ländern an zehn Spielorten in der ganzen Stadt (darunter „Der Frosch am Grunde des Brunnens glaubt, der Himmel sei rund“ mit dem Le Vélo Théâtre, im Bild). Das Treffen ist ein Publikumsfestival für kleine und große Menschen, das alle zwei Jahre stattfindet — und bei dem fast alle Theaterformen von klassischem Schauspiel bis Zirkus vertreten sind. (Seite 7)

Foto: Le Vélo Théâtre

Kindertheaterfestival Panoptikum

# Wo Leid und Liebe wohnen



Alles eine Frage der Perspektive: Das Theaterstück „Der Frosch am Grunde des Brunnens glaubt, der Himmel sei rund“ erzählt beim Kindertheaterfestival Panoptikum davon. *Foto: Velo Theater*

Das Nürnberger Kindertheaterfestival Panoptikum feiert seinen zehnten Geburtstag. Mit kleinen Besonderheiten begehen die Veranstalter dieses Jubiläum – und scheuen sich auch nicht vor mancher schwerer Kost.

**H**eimat polarisiert. Bei manchen löst dieses Wort ein wohligh warmes Gefühl in der Magengegend aus, während im Kopf Erinnerungen an dampfenden Milchreis wach werden, den die Mutter auf weißes Porzellan mit blauen Blümchen schöpft. Bei anderen ziehen sich nur bei dem Gedanken an diesen bedeutungsschwangeren Begriff die Eingeweide zusammen. Vor dem inneren Auge tauchen Bilder von zerbombten Häusern, von Leid und Elend auf.

Heimat ist etwas Individuelles, für jeden etwas anderes – und viel mehr als kitschige Kaffeetassen mit Hirschmotiv oder der „Tatort“ am Sonntagabend im Ersten.

Wie vielfältig der Begriff und das dazugehörige Gefühl sein können, zeigt das diesjährigen Kindertheaterfestival Panoptikum. So geht es in dem Stück „Reise in eine neue Welt“ um das Verlassen und das Ankommen. Denn in Antonias Heimat herrscht Krieg. Sie muss vor den Flammen fliehen und sich auf eine Reise ins Unbekannte begeben. Wie Heimweh klingt, zeigt das Ensemble Resonanz im Theater Pfütze. In Hamburg bespielten die vier Musiker mit Streichinstrumenten bereits die Elbphilharmonie.

Das Thema Krieg stellt das Theater Artemis aus den Niederlanden in den Mittelpunkt. Ihr gleichnamiges Stück kann und soll keine Antworten geben. Stattdessen zeigt es, dass auch große Männer schon mal Angst haben, wenn kleine Dinge umfallen. „Es ist ein mutiges Stück, bei dem einem auch mal das Lachen im Halse stecken bleibt“, sagt die künstlerische Leiterin des Panoptikum, Andrea Maria Erl.

Bereits zum zehnten Mal begrüßt ihr Team Künstler aus Europa und Gäste aus aller Welt. Besondere Aktionen sollen zum Jubiläum die Werbetrömmel für die Bewerbung der Stadt Nürnberg als Kulturhauptstadt Europas 2025 rühren. Zum Beispiel tragen Grundschüler europäische Leibgerichte zusammen.

## Der neue Freund Dürer und ein trauriger Hund

Bei den Theatern dominieren die Gastländer Frankreich und Belgien. Gesprochen wird fast ausschließlich deutsch, wobei viele Aufführungen ohne Sprache auskommen. Die Zahl der Produktionen wurde auf zwölf erhöht. Auch die Zahl der Nürnberger Spielstätten wurde um das Gostner Hoftheater, die Bluebox im Schauspielhaus und die Kulturwerkstatt auf AEG erweitert.

In einem angestammten Spielort, dem Theater Salz und Pfeffer, reist Oskar in die mittelalterliche Vergangenheit Nürnbergs. Wie wenig diese

raue Zeit mit dem angenehmen Leben im 21. Jahrhundert gemein hat, wird ihm allzu schmerzhaft deutlich. Doch der Junge hat Glück, er findet einen Freund. Und dieser Albrecht zeichnet besonders gerne Selbstbildnisse...

Abschied nehmen muss auch ein junger Hund in dem Stück „Kaschtanka“ nach einem Text von Anton Tschechow. Während eines Spaziergangs verliert er sein Herrchen und findet nicht mehr zurück nach Hause. Ein Zirkusclown und Dompteur nimmt Kaschtanka bei sich auf. In dem Mumpfitz-Stück lernt das Tier die fremde Welt des Zirkus kennen. Es ist eine Tierfabel, die von der Fremde und von neuen Freunden handelt.

Dass wohl kaum jemand die Erinnerungen an das erste Zuhause aus dem Gedächtnis streichen kann, zeigt das französische Stück „Der Frosch am Grunde des Brunnens glaubt, der Himmel sei rund“. Diese Inszenierung mit Objekten und Installationen führt durch die Innenwelt eines Protagonisten, der Häuser und Geschichten sammelt. Eine Aufführung, in der die Heimat zu Heimaten wird.

Das europäisch-bayerische Kindertheaterfestival Panoptikum wird am 23. Januar um 19.30 Uhr mit dem Stück „Der Passant“ der belgischen Gruppe Laika im Theater Mumpfitz eröffnet. Bis zum 28. Januar werden 53 Vorstellungen von zwölf Theatern aus acht europäischen Ländern und elf bayerischen Theatern an den zehn Spielstätten in Nürnberg aufgeführt.

*Marie Zahout*

# Auf dem Sprung ins Theaterglück

Das zehnte „Panoptikum“-Festival bringt ausgewähltes Kindertheater aus Bayern und dem Rest der Welt nach Nürnberg



Die Gruppe „Le clan des songes“ aus Venerque/Frankreich kommt mit der zarten Erzählung „Fragile - zerbrechlich“ nach Nürnberg. In dem leisen poetischen Stück wird von einem einsamen kleinen Mann erzählt, dessen einziger Reisebegleiter eine Tasche ist. Doch in der befindet sich eine ganze magische Welt ...  
Foto: Jean-Louis Sagot

Kommenden Dienstag geht es los: Sechs Tage lang lockt das Theaterfestival „Panoptikum“ Menschen ab drei Jahren mit Theaterspaß in allen Formaten und Facetten.

Die zehnte Ausgabe des renommierten Kindertheatertreffens, das bis 28. Januar geht, bietet einen komprimierten Überblick über die Nürnberger, die bayerische und die internationale Kindertheaterszene – und präsentiert sich so vielfältig wie noch nie. Mit

dabei sind Gäste aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Schweden und Spanien.

An sechs Tagen gibt es zwölf Produktionen aus acht europäischen Ländern sowie elf Stücke aus Bayern zu erleben. Gespielt wird über die ganze Stadt verteilt. An neuen Spielorten sind der Hubertussaal am Dianaplatz, die Kulturwerkstatt Auf AEG und die Bluebox des Staatstheaters dazuge-

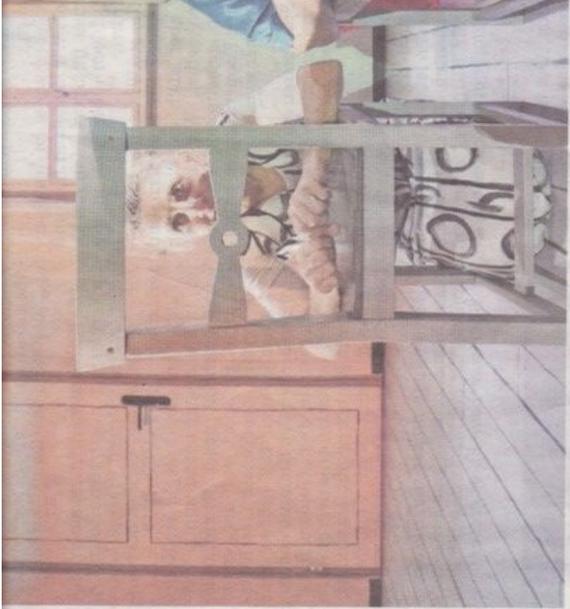
kommen. Gastgeber ist wieder das Nürnberger Theater Mumpitz, das bei der Programmzusammenstellung Wert auf unterschiedliche Formate gelegt hat: Neben viel Figurentheater und klassischem Schauspiel gibt es dieses Jahr auch Tanz-, Musik-, Figuren-, Zirkus- und Máltheater sowie Performances, die ganz ohne Sprache auskommen.

www.festival-panoptikum.de





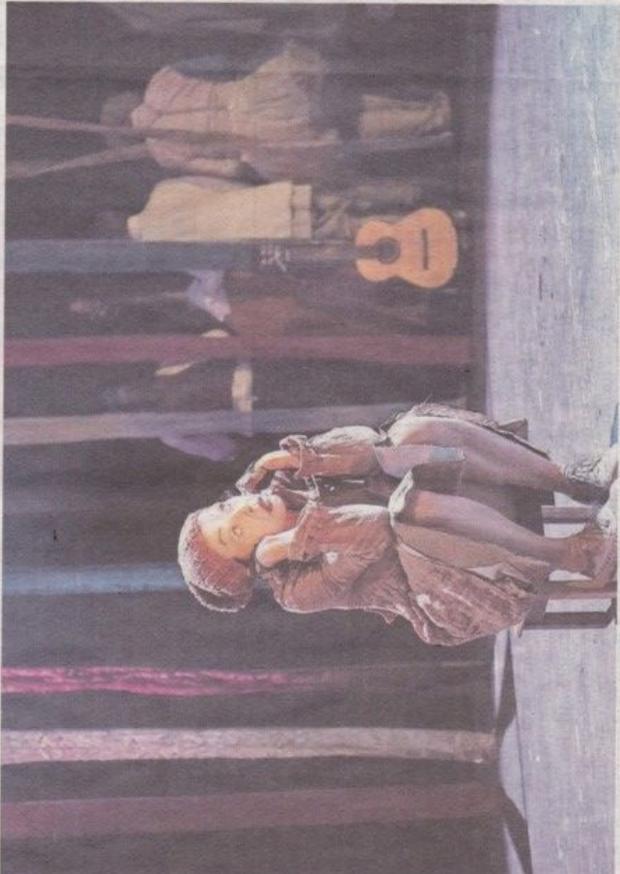
Szene aus dem Stück „Wie die Welt auf die Welt kam“. Fotos: Digipott



In dem Generationen-Stück „Der Besuch“ von und mit dem Nürnberger Theater Pflütze segelt ein Papierflieger durch das geöffnete Fenster ins Haus einer alten Dame, die sich ängstlich vor der Welt weggesperrt hat. Foto: Wolfgang Keller



Das Theater Salz+Pfeffer lädt zur Reise in Dürers Zeit. Foto: Tschabaschwili



In „Kaschtanka“ (links) erzählt das Theater Mumpitz aus Nürnberg die wundersame Geschichte eines kleinen Hundes nach literarischer Vorlage von Anton Tschechow. Rechts: „Tanz Trommel“ nennt sich ein Ensembleprojekt für Menschen ab sechs Jahren. In dem Stück von der Münchner Schauburg erkunden zwei Menschen eine Welt – die eine tanzend, der andere trommelnd. Fotos: Rudi Ott/Christian Kleiner



# „Alle müssen machen, was wir tun“

Kinder übernahmen die Geschäfte im Bewerbungsbüro für die Kulturhauptstadt



Eintauchen in die Welt der Erwachsenen: Drittklässler der Michael-Ende-Schule übernahmen gestern für ein paar Stunden das städtische Bewerbungsbüro für die Kulturhauptstadt in der Spitalgasse. Foto: Stefan Hippel

Wird Nürnberg tatsächlich 2025 Kulturhauptstadt, dann „müssen alle anderen Städte nachmachen, was Nürnberg tut“, sagt Roxana. Die Drittklässlerin übernahm gestern selbstbewusst mit neun Mitschülern für ein paar Stunden die Arbeit im städtischen Bewerbungsbüro. Dessen Leiter Hans-Joachim Wagner war beeindruckt vom Eifer des Nachwuchses.

Europäische Kulturhauptstadt werden zu wollen, macht nur Sinn, wenn die junge Generation mitzieht. Davon ist Hans-Joachim Wagner überzeugt. Er kann sich zum Beispiel vorstellen, dass im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms Kinder eigene Stadtführungen anbieten. In den kommenden 20 Monaten muss die Stadt ein Bewerbungsbuch erarbeiten – „es könnte zusätzlich auch eines von Kindern geben.“ Das umfangreiche Angebot der Kinderkulturszene müsse

ohnehin seinen Niederschlag in der Bewerbung finden.

Vor diesem Hintergrund fand er die Idee der künstlerischen Leiterin des Theaters Mumpitz, Andrea Maria Erl, charmant, mit zehn Grundschulern der Michael-Ende-Schule ein Projekt zum Thema Europa zu starten. Die Berliner Künstlerinnen Maria Weich und Katharina Siemann laborierten in der Südstadt-Grundschule mit Drittklässlern an Fragen wie: Was ist das eigentlich, Europa? Was ist an Nürnberg toll, was weniger? Und was könnte das perfekte europäische Gericht sein? Einhellige Antwort: eine Pizza mit allem, inklusive Bratwürsten und Cevapcici auf dem Sugo.

Gestern drehten die Künstlerinnen einen Film, als die jungen Kräfte in Sakko und Hemd im Bewerbungsbüro Formulare ausfüllten und mit wichtigen Mienen telefonierten. Einzutau- chen in die Welt der Erwachsenen,

machte Roxana und ihren Mitschülern viel Spaß. Aber einen pädagogischen Ansatz gab es natürlich auch. Die Kinder sollten lernen, dass Europa keine „Stadt in Nürnberg“ ist, wie ein Junge zu Beginn des Projekts meinte. Sie sollten eine Idee davon bekommen, was die Kulturhauptstadt Europas ist. Das sei die „Chefstadt“, die in Sachen Theater und Musik den anderen ein Vorbild ist, sagen sie im Film, der beim Kindertheaterfestival Panoptikum Ende Januar gezeigt wird.

Toll sind in Nürnberg aus Sicht der Kinder die vielen Spielplätze mit Trampolin, die Burg und die vielen Touristen. Weil sie dafür sorgen, dass es immer voll ist in der Altstadt. Unter den Wünschen: mehr chinesische Restaurants, ein Verbot für spitze Gegenstände, mehr Streitschlichter, mehr Grün. Umweltschutz sei für die Bewerbung tatsächlich ein wichtiger Aspekt, sagt Wagner erfreut. *möl*

## Nürnberg soll „Chefstadt“ sein



Wenn Nürnberg europäische Kulturhauptstadt werden will, muss auch die junge Generation mitziehen. Um hier einen ersten Schritt zu tun, lud das städtische Bewerbungsbüro zehn Drittklässler der Michael-Ende-Schule in seine Räume ein. Begeistert übernahmen die jungen Kräfte, wie hier Kenneth, Noella und Luai, die Schreibtischarbeit - allerdings nur für einen Film, der bei dieser Gelegenheit gedreht wurde. Kulturhauptstadt zu werden, so betonten sie, heiße „Chefstadt“ in Sachen Theater und Musik zu sein (Bericht Seite 12). Foto: Stefan Hippel

Kulturhauptstadt 2025: Auch die Jugend soll mitreden

# Bewerbungsbüro fest in Kinderhand

VON JUDITH HORN

**Auch die jungen Nürnberger Bürger sollen mitreden dürfen, wenn sich die Stadt um den Titel Kulturhauptstadt 2025 bewirbt. Zehn Schüler der Michael-Ende-Schule haben deshalb gestern das Bewerbungsbüro in der Spitalgasse übernommen. Dabei ist auch ein Imagefilm entstanden.**

Roxana, Maxi und ihre Klassenkameraden tragen Westen, Krawatten und große Brillen. Sie tippen auf der Computertastatur, gehen ans Telefon, unterschreiben Formulare und diskutieren miteinander. Die Kinder haben gestern das Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt Europas 2025 übernommen. Sie sollen eigene Visionen und Ideen zu dem Projekt entwickeln.

„Wir wollen auch die junge Bevölkerung mitnehmen“, sagt Hans-Joachim Wagner, der Leiter der Bewerbungsbüros. „Denn 2025, in sieben Jahren, sind die Schüler etwa 16 Jahre alt.“ Und das Kulturhauptstadtjahr werde vor allem von der heutigen Schülergeneration getragen – wenn Nürnberg denn den Titel erhält.

Die Drittklässler haben auch eine genau Vorstellung, was sie an Nürnberg mögen und was sie gerne verbessern würden, sagt Marie Weich. Zusammen mit Katharina Siemann bildet sie das Berliner Künstlerkollektiv „hannsjanna“, das mit den Kindern den Film gedreht hat. „Zum Beispiel lieben sie die Burg, die vielen Spielplätze in der Stadt und die Bratwürste.“ Auch von der Toleranz der Nürnberger könnten andere Städte etwas lernen. Verbessern möchten die Kinder vor allem den Umweltschutz. Und jeder Schüler sollte in der Schule an Computern arbeiten können.

Aus dem Fundus des Theaters Mumpitz stammt die Bürokleidung der Kinder. „Sie sollen spielerisch an das Thema Europa herangehen“, sagt Leiterin Andrea Maria Erl. „Und den Erwachsenen Lust machen auf die Kulturhauptstadt.“

Der Film ist während des Kindertheaterfestivals Panoptikum vom 23. bis 28. Januar im „Pop-Up Kinderbewerbungsbüro“ im Kachelbau (Michael-Ende-Straße 17) zu sehen. Mehr Infos: [www.festival-panoptikum.de](http://www.festival-panoptikum.de)



Im Büro sitzen wie die Erwachsenen: Für ein paar Stunden haben Schüler der Michael-Ende-Schule das Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt Europas 2025 „gemanagt“ und ihre Ideen und Visionen für das Projekt erarbeitet. Foto: Stefan Hippel



Panoptikum in Nürnberg

## Europäisch-bayerisches Kindertheaterfestival

Theatergruppen aus acht europäischen Ländern und Bayern gastieren aktuell in Nürnberg: Beim europäisch-bayerischen Kindertheaterfestival "Panoptikum" stehen bis Sonntag 53 Vorstellungen an verschiedenen Spielstätten auf dem Spielplan.

Stand: 23.01.2018 | [Bildnachweis](#)



Veranstalter des Kindertheaterfestival ist das Nürnberger Theater Mumpitz. Den Mumpitz-Angaben zufolge bringen die Gruppen aus Bayern und Europa dabei unterschiedlichste Theaterformen auf die Bühne: Vom "klassischen" Schauspiel über Tanz-, Figuren- und Objekttheater bis zu Aufführungen im Lkw.

### Sprache kein Problem



Le Clan des Songes aus Frankreich zeigt das Stück "Zerbrechlich".

Verständnisschwierigkeiten soll es dabei nicht geben, auch wenn die Gruppen aus Ländern wie Belgien, Griechenland, Schweden oder Spanien kommen: Gesprochen werde fast durchgehend deutsch, heißt es vom Theater Mumpitz – viele Aufführungen kommen außerdem ganz ohne Sprache aus.

### Zahlreiche Spielstätten



Szene aus "Wie man die Zeit vertreibt"

Das [Kindertheaterfestival](#) findet heuer zum zehnten Mal statt. Festivalzentrum ist das Theater Mumpitz im Kachelbau, gespielt wird aber auch an neun weiteren Spielstätten in Nürnberg, beispielsweise im Künstlerhaus KunstKulturQuartier, in der Kulturwerkstatt auf AEG, im Theater Rootslöffel und Theater Pfütze oder der Tafelhalle.

Das Theaterfestival Panoptikum wird unter anderem vom Bayerischen Kultusministerium und dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg gefördert. Schirmherr ist Bayerns Bildungsminister Ludwig Spaenle (CSU). Die Eröffnung übernimmt Kunststaatssekretär Bernd Sibler (CSU).

München

## Panoptikum des Kindertheaters: Staatssekretär Sibler eröffnet 10. europäisch-bayerisches Theaterfestival für Jung und Alt

[Gefällt mir](#) [Teilen](#)

★★★★★

Mittwoch, 24.01.2018, 13:57

**Festival "panoptikum" vom 23. bis 28. Januar in Nürnberg - 23 Inszenierungen für Kinder und Erwachsene - Staatssekretär Sibler: "Umfassender Überblick über das Kinder- und Jugendtheater in Bayern, Deutschland und Europa".**

NÜRNBERG. "Ungewohnte Bilder, packende Geschichten, magische Momente: Theater ist Inspiration für Kinder und Jugendliche", erklärte Kunststaatssekretär Bernd Sibler heute bei der Eröffnung des 10. **europäisch**-bayerischen Theaterfestivals "panoptikum" in **Nürnberg**. "Daher freue ich mich sehr über das hochwertige und abwechslungsreiche Programm, das mit 23 Inszenierungen aus acht Ländern auch heuer wieder einen umfassenden Überblick über das Kinder- und Jugendtheater in Bayern, Deutschland und Europa bietet", so der Staatssekretär.

Das Theaterfestival findet vom 23. bis 28. Januar in Nürnberg statt und wendet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Auf dem Spielplan stehen dem Veranstalter zufolge unterschiedlichste Theaterformen: Sie reichen vom klassischen Schauspiel über Tanz, Figuren- und Objekttheater bis zur Miniaturperformance im LKW und einem filmischen Konzert. Die Inszenierungen stammen aus Belgien, Dänemark, **Frankreich**, **Griechenland**, den Niederlanden, **Schweden**, Spanien und Deutschland, darunter auch elf Produktionen aus verschiedenen bayerischen Städten. Gleichzeitig ist das Festival mit seinem bunten Rahmenprogramm auch eine beliebte Austauschplattform für Theatermacher aus aller Welt. Das Festival mache seinem Namen alle Ehre, betonte Bernd Sibler: "Als Panoptikum bezeichnen wir eine Wunderkammer, die uns mit außergewöhnlichen Dingen begeistert, fasziniert und überrascht. Das vielfältige Angebot des Theaterfestivals verspricht genau solche Erlebnisse!"

"Panoptikum" wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst gefördert und steht unter der Schirmherrschaft von Kunstminister Dr. Ludwig Spaenle. Es findet seit dem Jahr 2000 regelmäßig in Nürnberg statt.



<https://tinyurl.com/ybl7x7av>

Verfügbar bis / available until 23.1.2019

## Nürnberg, Europa und zurück

Veröffentlicht von [kjtzblog](#)

Das **Festival Panoptikum** wurde gestern Abend eröffnet. Im Mittelpunkt der Eröffnungsrede von Andrea Erl stand die Frage nach der Bedeutung Europas und seinen Werten, die sie aus dem Vertrag von Lissabon zitierte. Wolfgang Schneider forderte eine Wahlkampagne für mehr Kinder- und Jugendtheater im Freistaat. Er bezog sich in seinem Grußwort auf die aktuelle **Studie der ASSITEJ**, die auch Oberbürgermeister Ulrich Maly und Staatssekretär Sieber interessierte. Was muss passieren, damit Kinder und Jugendliche in Nürnberg, Bayern und Europa Theater erleben können?

Zu Gast beim Festival Panoptikum ist auch der Vorstand der **ASSITEJ International**.

Im Festivalprogramm mit immerhin 53 Aufführungen an 10 Spielstätten präsentiert die ASSITEJ heute ihr neues IXYPSILONZETT Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater 2018. Wolfgang Schneider diskutiert im Gespräch mit Andrea Erl (Theater Mumpitz) und Jürgen Decke (Theater Pfütze) Strukturen für Theaterkunst.

# Geschichten vom Fremdsein und Ankommen

Kindertheater-Festival Panoptikum überrascht in Nürnberg wieder mit unbegrenzten Spielformen und charmanten Produktionen

VON STEFAN GNAD UND  
KATHARINA ERLÉNWEIN

Startschuss für die zehnte „Panoptikum“-Ausgabe: Noch bis Sonntag lockt das europäisch-bayerische Kindertheaterfestival kleine und große Menschen nach Nürnberg. Wir waren bei der Eröffnung und haben uns die ersten Stücke angeguckt.

Beim launigen Eröffnungsabend im Nürnberger Kachelbau, der Zentrale von Theater Mumpitz, das das Festival organisiert, ist viel die Rede von Innovation und Nachhaltigkeit, von Finanzierung, Sponsoring und Planungssicherheit und davon, dass Kindertheater zwar in den Großstädten wächst, aber dringend raus muss aufs „flache“ Land. All das sind Themen, die bei „Panoptikum“ abseits der zehn über die Stadt verteilten Spielstätten diskutiert werden. Denn neben dem interessierten Publikum sind auch diesmal wieder Experten aus aller Welt vor Ort, manch ein Fachtreffen soll sogar parallel zum Festival nach Nürnberg verlegt worden sein. Aus gutem Grund: Kriegt man bei „Panoptikum“ doch in einer knappen Woche einen konzentrierten Überblick über die europäische Kindertheaterszene in fast allen Facetten.

Das Team um Festivalleiterin Andrea Maria Erl sieht das ganze Jahr über europaweit Stücke – und hat auch diesmal wieder eine Auswahl der (natürlich immer subjektiv) besten für das Festivalprogramm destilliert. Zu den zwölf Produktionen aus acht europäischen Ländern kommen elf aus Bayern, darunter auch wieder die Vertreter der Nürnberger Szene. Wie immer erfreut die Mischung: So gut wie alle Bühnenformate sind vertreten. Neben klassischem Schauspiel mit Menschen auf der Bühne wird viel mit Puppen gespielt, es findet sich aber auch jede



Geburtsparty im vollgepackten Laderaum eines LKWs: Das TOF Théâtre aus Belgien.

Foto: Gilles Destexhe/PR

Menge Tanz, Musik und Akrobatik sowie Mal-, Zirkus- und Objekttheater im üppigen Programm.

So erlebt man bei „Panoptikum“ auch diesmal wieder Geschichten, die einen Staunen machen und die Bilder in den Kopf zaubern, die noch tagelang nachhallen. „Ich denke und dann...“ vom TOF Théâtre aus dem belgischen Genappe ist so ein Beispiel

für Theater, wie man es noch nicht erlebt hat. Generalstabsmäßig und wie bei dem Computerspiel-Klassiker Tetris werden die Zuschauer in den Laderaum eines alten Lastwagens hineingeschichtet. Kaum sitzen alle, geht die Ladeklappe zu, und das LKW-Innere verwandelt sich in eine intime Theaterbühne, auf der zwei ältere Herren Geburtstag im Überraschungs-

party-Format feiern. Doch dann kippt das kleine Fest ... wie, das darf hier nicht verraten werden, wir mussten es den herzergreifend zaubernden Puppenspielerinnen versprechen.

Ganz groß auch „Der Passant“ von und mit der Bühne Laika, ebenfalls aus Belgien, die mit lauter Musik, wilden artistischen Einlagen und einer raffinierten Seilkonstruktion tempo-

reich und mit vollem Körpereinsatz von Wir und Ihr, von menschlicher Interaktion und von Gruppendynamiken erzählt – ebenfalls ganz ohne Worte.

Zwar gibt es bei „Panoptikum“ kein Festivalmotto. Trotzdem ziehen sich die Themen Flucht und Heimat, fremd oder Freund durch das Programm. Alexandra Rauh und Gunnar Tippmann aus Nürnberg zeigen in ihrer neuen Produktion „Tabula Rasa“, wie nervig und überflüssig dieses ewige Rechthaben und Abgrenzen gegenüber dem Fremden, Andersartigen sein kann. Die fünf Tänzer werden immer wieder von einem rumpelnden und sprechenden Kühlschranks zur Raison gebracht, betonen erst ihren ganz individuellen „Style“, um

## FÄRBMESSELEMENT



Dieses Element dient zur Überprüfung und Verbesserung der allgemeinen Druckqualität unserer Zeitung.

sich dann um die Macht zu balgen und schließlich anzunähern. Das hat Witz und Hintersinn und kommt bei Klein und Groß gut an.

Das Theater Artemis aus den Niederlanden will nicht weniger als erklären, was Krieg ist. Das geschieht mit hunderten Gegenständen, die ein Eigenleben entwickeln. Wirklich auflösen können die drei Darsteller auch nicht, was Krieg ist. Das Ergebnis ist blankes Chaos, aufgeräumt wird später: so weit, so realistisch.

Kindertheaterfestival „Panoptikum“ eröffnet

# Ein Leben auf ewiger Wanderschaft

Von einem ausgelassenen Premierenpublikum frenetisch bejubelt, wurde am Dienstagabend im Theater Mumpitz das zehnte Kindertheaterfest „Panoptikum“ eröffnet. Die belgische Produktion „Der Passant“ erlebte dabei ihre Deutschlandpremiere.

Der Titel der Vorstellung, mit dem das zehnte Panoptikum-Theaterfestival eröffnet wird, lautet allerdings „Die vier arbeitslosen Praktikanten“. Zumindest den Schülern der Michael-Ende-Grundschule zufolge. Vorab durften die Kinder nämlich Namen für alle Aufführungen der Jubiläumswoche erfinden – nachdem ihnen nur ein einziges Szenenbild präsentiert worden war.

Die Assoziation des Stücks mit Menschen, die in allgemeiner Ziellosigkeit durchs Leben ziehen, ist so falsch nicht. Doch knapp daneben ist eben auch in diesem Fall vorbei – im wahren Wortsinn: „Der Passant“ heißt die Produktion des Laika-Theaters aus Belgien im Original.

Man ist viel unterwegs in dieser Tanz-Inszenierung von Michai Geyzen. Das passt zum wohl wichtigsten europäischen Kindertheaterfest: Michael Bang, als Geschäftsführer des Theaters Mumpitz zum zehnten Mal Gastgeber des Festivals, hat die Anreiselänge der zwölf Ensembles aus acht Ländern zusammengezählt und kommt auf stolze 200 000 Kilometer.

Es wäre auch interessant, die Strecke zu messen, die von den vier Pantomimen an diesem Abend zurückgelegt wird – vorwärts, rückwärts, im Kreise, kreuz und quer, mit Gepäck, das gehütet wird wie ein Heiligtum und doch nur Ballast zu sein scheint. Versuche, sich auf den hölzernen Koffern niederzulassen, scheitern in Konvulsionen. Für die Rastlosigkeit unserer Zeit ein prägnantes Bild, das Kinder wie Erwachsene gleichermaßen begreifen.

Irgendwann merken die absurden, meist wortlosen Gestalten, dass ihr

Tanz „von Kraft um eine Mitte“ nicht zum Ziel führt. Dass sie zusammenarbeiten müssen, wenn sie ein Ziel finden, zu einem Ende kommen wollen.

Dieses Ziel aber ist Heimat. Die wird zunächst von einem aus Gummibändern gemeinsam aufgespannten Häuschen repräsentiert. Doch nachdem man die WG bezogen und sich mit der Bagage eingerichtet hat, gehen die Probleme weiter. Man rückt sich auf die Pelle; die verschiedenen Bedürfnisse und Charaktere kollidieren; am Ende wird ein Gremium gebildet: Wer darf bleiben, wer muss gehen?

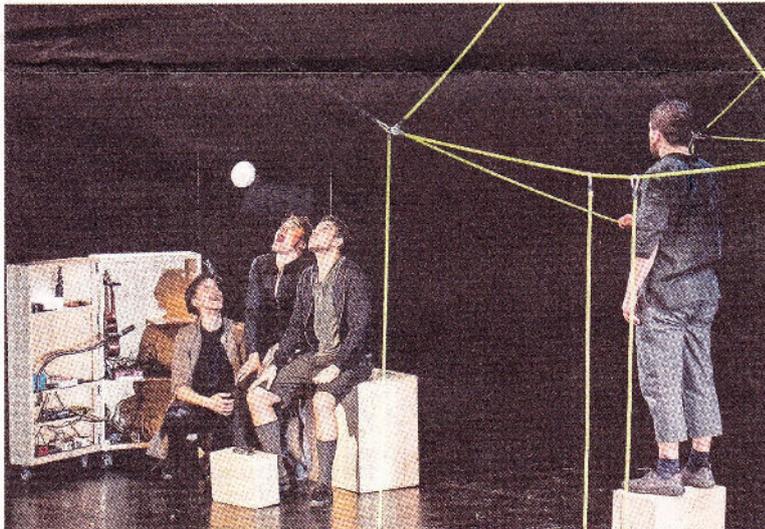
Der Erste verlässt den Container. Dann macht auch noch ein Erdbeben das Heim unheimlich. Am Ende wird es ganz aufgegeben, und die Vier treffen sich wieder auf der Straße. Und verstehen jetzt endlich, dass Heimat nur da ist, wo das Herz wohnt.

So werden sozusagen en passant die großen Themen unserer Zeit verhandelt und auch von den Jüngsten intuitiv mitgeföhlt: Aufbruch und Ankunft, Heimat und Heimatverlust, Integration und Ausgrenzung.

Das Ganze geschieht mit Tempo, vollem Körpereinsatz und maximalem Slapstick. Das Publikum – obwohl fast ausschließlich im gediegenen Alter – prustet, kreischt, ja brüllt vor Erheiterung über die mimisch-akrobatischen Albereien. Lachsalven durchpeitschen den Raum, und Eltern können froh sein, wenn ihre Kinder an diesem Stück (Altersempfehlung laut Programm: ab sechs Jahre) nur halb so viel Spaß haben werden wie die erwachsenen Premierengäste.

Man fragt sich fast, welche enthemmende Essenz wohl dem Empfangssekt der Eröffnungsfeier beigemischt war, so ausgelassen ist die kindliche Freude, so frenetisch der Jubel über einen Abend, der sein Ziel nicht streift wie ein Passant, sondern den Nerv der Zeit bei Groß und Klein genau trifft.

Stefan Candid Depenheuer



Am Ziel? Die vier Pantomimen des belgischen Tanz-Stücks „Der Passant“ errichten vorübergehend ein Häuschen. Doch diese Heimat bleibt wackelig.

Foto: Kathleen Michiels, Festival Panoptikum

## Festival Panoptikum öffnet die Kiste



Mit der belgischen Tanzpantomime „Der Passant“ (Foto) wurde am Dienstag im Theater Mumpitz die 10. Ausgabe des Kindertheaterfestivals „Panoptikum“ eröffnet. Bis zum 28. Januar werden dort zwölf Theater aus acht europäischen Ländern sowie elf Theater aus Bayern in insgesamt 53 Vorstellungen unterschiedlichste Formen eines Theaters für Kinder präsentieren (Feuilleton S.27). *F.: Michiels, Festival*

# Theatervielfalt für Kinder und Erwachsene

International und generationsübergreifend: In Nürnberg ging das Festival „Panoptikum“ zu Ende

VON BIRGIT  
 NÜCHTERLEIN

An Vielfalt gab es auch bei der zehnten Ausgabe keinen Mangel: In Nürnberg ging das internationale Kindertheaterfestival „Panoptikum“ zu Ende. Und im Publikum saßen längst nicht nur Kinder.

Ganz neu ist die Beobachtung nicht, aber es ist doch immer wieder erstaunlich, wieviele erwachsene Menschen bei „Panoptikum“ den Weg ins Kindertheater finden. Gemeint sind hier nicht etwa die Eltern, die ihren Nachwuchs in die Vorstellungen begleiten, und auch nicht die internationalen Fachbesucher, die sich wie immer bei dem Spartenreffen in Nürnberg einfinden. „Wir haben mittlerweile ein echtes Festivalpublikum“, sagt Andrea Maria Erl, die künstlerische Leiterin von „Panoptikum“. Nicht nur Familien, auch einzelne Erwachsene würden sich gezielt Karten für gleich mehrere Vorstellungen sichern.

Auch die „Großen“ scheinen also das Bedürfnis und die Lust zu haben, sich auf eine Welt der Illusionen einzulassen, die eigentlich für die „Kleinen“ geschaffen wurde. Im besten Fall ist es dann so wie etwa bei dem zauberhaften Guckkasten-Mini-Marionettenspiel „Tabula rosa“ vom Hop Signor Puppet Theatre aus Athen oder dem liebenswert witzigen Slapstick-Pantomime- und Musikstück „Astons Steine“ vom Stockholmer Theater Pero: Sie funktionieren auf zwei Ebenen, so dass Kinder wie Erwachsene auf ihre Kosten kommen. Und wenn sich das ganze Publikum über ein und dieselbe Pointe kringelig lacht, sind das besonders geglückte Momente.

Dabei sind sich die Zuschauer durchaus nicht immer einig. Die Mei-

nungen etwa über das Stück „Krieg“, das vom niederländischen Theater Artemis präsentiert wurde, schwanken zwischen „sehr mutig“ und „das geht nicht“, erzählt Andrea Maria Erl. Solche Reibungen dürfen und sollen sein bei einem Festival, das einen Überblick darüber geben will, was die Kindertheater-Szene bayern- und europaweit aktuell in petto hat.

Selbst wer nur ein, zwei Tage zwischen den über die ganze Stadt verteilten Spielplätzen unterwegs war, konnte sich von der Vielfalt überzeugen. Während beispielsweise das Ensemble Resonanz aus Hamburg ganz auf visuelle und akustische Reize setzt und mit Streichquartett und einer live erstellten, großen Overhead-Projektion seine nicht ganz nachvollziehbare

„Reise in eine neue Welt“ präsentiert, spielt das Theater2tusind & Teatret Gruppe 38 aus Dänemark mit Empathie. Ihr Schauspiel vom Überraschungsbesuch eines nervigen Elternpaares bei seinem Sohn holt Erwachsene bei deren eigenen Erfahrungen ab; durch geschickten Rollentausch können sich aber auch Kinder mit den Protagonisten identifizieren.

Egal ob große oder kleine Form, ob Tanz, Musik, Akrobatik, Mal- oder Objekttheater – immer wieder überraschen die Theatermacher mit pfiffigen Ideen. So kann man über manche Geschichten einfach staunen, andere gehen einem auch nach dem Ende der Vorstellung noch im Kopf herum.

Nürnberg hat mit „Panoptikum“ ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem

sich auch bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 wuchern ließe. Nicht nur weil das alle zwei Jahre stattfindende Festival international aufgestellt ist und generationsübergreifend wirkt, sondern auch, weil das aus allen Ecken der Welt anreisende Fachpublikum seinen Eindruck von der Stadt mit nach Hause nimmt.

Da sich die GfK als Hauptsponsor zurückziehen wird, werden dem Festival, das jeweils zu einem Drittel von der Stadt, dem Freistaat und durch andere Mittel finanziert wird, bei der nächsten Ausgabe 30 000 Euro fehlen. „Im Moment sind wir noch guter Dinge, dass wir einen neuen Großsponsor finden“, sagt Andrea Maria Erl. Dem Festival, das diesmal rund 5000 Besucher hatte, ist es zu wünschen.



Auf akustische und großformatige visuelle Reize setzte das Ensemble Resonanz aus Hamburg.

Foto: Claudia Hoehne

Mehr als 5.000 Besucher

## Positive Bilanz beim Kindertheater-Festival panoptikum

Die Veranstalter des Kindertheaters panoptikum ziehen eine durchwegs positive Bilanz. Die insgesamt 53 Vorstellungen waren allesamt gut besucht, teilte das Theater Mumpitz mit.

Stand: 30.01.2018 | [Bildnachweis](#)



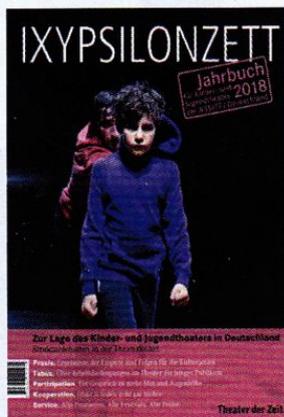
Mit der Tanztheatervorstellung "La Belle – die Schöne" aus Frankreich ist das zehnte [Kindertheaterfestival panoptikum](#) am Sonntag (28.01.18) in Nürnberg zu Ende gegangen. Nach Angaben des gastgebenden Theaters Mumpitz fand das Programm des panoptikums großen Anklang beim Publikum.

### Vorstellungen sehr gut besucht

Für die [53 Vorstellungen an zehn Spielorten](#) seien insgesamt mehr als 5.000 Eintrittskarten verkauft worden, so das Theater Mumpitz. Damit waren die Vorstellungen mit gut 94 Prozent ausgelastet. Eröffnet hatte das Festival mit der Inszenierung "Der Passant" des belgischen Ensembles Laika.

### Nächstes Festival in zwei Jahren

Fachbesucher aus 24 Ländern hätten die große Vielfalt und Qualität der Aufführungen gelobt, so die Veranstalter. Nun wollen sie bald mit der Planung des elften [europäisch-bayerischen panoptikums](#) beginnen, das im Februar 2020 stattfinden soll.



Mehr Mut zur Partizipation! Das „XYPSILONZETT – Jahrbuch für Kinder und Jugendtheater“ wurde am 24. Januar im Rahmen des Theaterfestivals Panoptikum im Theater Mumpitz in Nürnberg von Herausgeber Wolfgang Schneider vorgestellt. Das Buch gibt Einblicke in die

Studien der ASSITEJ (Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche) und widmet sich der Frage, wie Theaterkunst und -pädagogik zusammengedacht und schließlich kulturpolitisch implementiert werden können.



v.l.n.r.: Andrea Maria Erl (Künstlerische Leitung Theater Mumpitz), Wolfgang Schneider und Jürgen Decker (Künstlerische Leitung Theater Pfützle).  
Foto ASSITEJ e.V. Deutschland



## Reich beschenkt

Das Festival Panoptikum zeigt begeisterndes Theater für Kinder und Jugendliche – und festigt so den Ruf Nürnbergs als Zentrum für Kinderkultur

Nachhaltige Dinge beginnen ja oft aus einem einfachen Impuls heraus. Das Theater Mummpitz wollte zur 950-Jahr-Feier seiner Heimatstadt Nürnberg eine „Sammlung von Sehenswürdigkeiten“ schenken, wählte daher bemerkenswerte Theaterstücke für Kinder aus ganz Europa aus und zeigte sie im Jahr 2000 als Festival Panoptikum. Dass man ein gutes Händchen beim Schenken hatte, wurde noch vor der Eröffnung klar, als alle Vorstellungen ausverkauft waren. So war dieses einmalige Panoptikum nicht nur ein gelungenes Festivalereignis, sondern wurde zum regelmäßigen Geschenk, das Mummpitz der Stadt Nürnberg und einem größer werdenden Fachpublikum alle zwei Jahre präsentiert. Das Festival wurde, dank Beteiligung des Freistaats, mit ausgesuchten Gastspielen aus Bayern ergänzt und feierte dieses Jahr schon die zehnte Ausgabe.

Inzwischen braucht das Festivalteam sehr viel mehr Geschenkpapier, ist das Panoptikum doch stetig gewachsen. Waren es anfangs noch 15 Inszenierungen aus sieben Ländern an fünf Spielorten, steigerte man sich 2018 auf 23 Inszenierungen aus neun Ländern an zehn Spielorten. Möglich wird dieses Angebot dank des unermüdlichen Teams um Festivalleiterin Andrea Maria Erl

und Nürnbergs Qualität als Stadt der Kinderkultur, arbeitet man doch Hand in Hand mit den regionalen freien Gruppen wie Theater Pfütze, Salz + Pfeffer, dem Gostner Hoftheater und nutzt deren Spielstätten – auch zum Feiern und Netzwerken. So trifft sich regelmäßig die deutsche und internationale ASSITEJ, der Arbeitskreis Kinder- und Jugendtheater in Bayern, und auch dem studentischen Nachwuchs wird mit Workshops und Gesprächsrunden eine Plattform geboten. Einmal in der Woche wird gemeinsam eisgelaufen und dann über alles andere gesprochen als Theater. Dies sorgt für die einzigartige, intime und gastfreundliche Atmosphäre, die Panoptikum so auszeichnet. Das danken die Besucher und Schulklassen mit einer Auslastung von 94 Prozent und über 5000 gelösten Tickets.

Dem Zuschauer ergibt sich über die Jahre ein guter Überblick, wie sich das europäische Theater für junges Publikum in den letzten Jahren entwickelt hat. War es der Festivalleitung bereits zum Start wichtig, unterschiedliche Genres zu präsentieren, ist inzwischen unübersehbar, welchen Fortschritt das Theater für ein junges Publikum im Bereich von Musiktheater, Tanz, Performance, Figuren- und Objekttheater, begehbaren Installationen und deren Mischformen erlangt hat.

Die Qualität der Produktionen wurde spürbar besser, der Einsatz der ästhetischen Mittel komplexer und vielfältiger. Dabei beweisen die europäischen Produktionen einen Mut, den die deutsche Kindertheaterszene aus Rücksicht vor ihrem Publikum oft scheut.

„Krieg“ heißt das Stück des Theaters Artemis aus den Niederlanden, kapituliert aber gleich vor der Größe und Unmöglichkeit der Aufgabe und reduziert auf Strukturen, die auch Sechsjährige verstehen. Drei verängstigte Spieler treten uniformiert vor Publikum in einem soeben von unsichtbarer Hand zerstörten Bühnenaufbau und begrüßen zaghaft die Zuschauer – in rückwärts gesprochenem Deutsch mit holländischem Akzent. Das klingt zugleich fremd und vertraut, die simultane Übersetzung macht ein Verstehen erst möglich. Bei einem bestimmten Zeichen wird das Publikum gebeten, mit Kriegs- und Explosionsgeräuschen zu reagieren, dem es auch mit Eifer nachgeht, worauf die Spieler sich verängstigt zurückziehen. So wird das Publi-

Zwischen Fluchtreflex, Überlebenswillen und Friedensbemühungen – „Krieg“ des Theaters Artemis aus den Niederlanden.

Foto Kurt Van der Elst

kum schnell zum Antagonisten der Akteure, lässt sich in die Kriegslogik einspannen, und erste Friedensverhandlungen münden in einem gegenseitigen Abwurf mit Bällen. Einer der Akteure „erklärt“ uns den Krieg, aber ohne Übersetzung bleibt das dem Betrachter unverständlich. Zwischen Fluchtreflex, Überlebenswillen und Friedensbemühungen schwankend, arbeiten sich beide Parteien aneinander ab, bis am Ende zaghaft die Frage steht, ob es nun endlich vorbei sei. Im Theater ... ja. Großartig auch „Pakman“ aus Belgien, das nur einen Schlagzeuger, einen Jongleur und sechzig Tischtennisbälle braucht, um ein spektakuläres Fest der synkopischen Rhythmen zu feiern und das Publikum mitzureißen.

Steine sammeln als Leidenschaft eines Jungen, die schnell überhandnimmt und das Haus bis in den letzten Winkel füllt – mit dieser Überforderung kämpft das Teater Pero aus Stockholm in „Astons Steine“ und bewältigt das mit großer Freude am Detail und reduziert musikalisch-pantomimischen Mitteln. Oder die Gruppe 38 aus Dänemark: Ein älteres Paar besucht seinen Sohn und will ihn mit Selbstgebackenem und einem Hubschrauberbausatz zum Spielen verleiten. Der hat aber keine Zeit und schickt die Eltern gleich ins Bett. Wie nun die bekannten Insbettgebräute und das Nichtschlafenkönnen unter umgedrehten Vorzeichen dargestellt werden, ist so leicht und pfiffig, fast wie improvisiert hingetupft, dass die jungen Zuschauer noch stundenlang davon schwärmen konnten.

Bei so vielen Geschenken ist natürlich auch mal ein weniger passendes darunter. Die Gäste aus Griechenland verunglücken mit einer Poesiebehauptung, das Hamburger Ensemble Resonanz traut seiner eigenen musikalischen Kraft nicht, und die bayerischen Theater zeigen gute Ansätze, scheitern dann aber oft an der Dramaturgie und eigenen Konventionalität. Die Münchener Schauburg tanzt ganz für sich auf hohem Niveau, begleitet von kunstfertiger Holzperkussion, doch wird man bei all der Perfektion den Verdacht nicht los, hier laufe Selbstvergewisserungstheater für die satte Mittelschicht leer. Dagegen überzeugen die Produktionen der Nürnberger Gruppen mit solidem Erzähltheater und stärken damit einmal mehr den Ruf Nürnbergs als Zentrum für Kinderkultur und -theater in Deutschland. Beste Voraussetzungen für das nächste Panoptikum 2020! //

Rainer Hertwig



**STUTTIGART**

Eine absurde Slapstickshow, die beeindruckende Bilder für die Unbegreiflichkeit des Krieges findet: „Ovrlag“, ein Schauspiel mit Objekten, vom Theater Artumis, Niederlande

# Das Weltgeschehen als Dramaturg

Zwei Festivals des jungen Theaters im Vergleich: „Panoptikum“ in Nürnberg und „Schöne Aussicht“ in Stuttgart verfolgen keineswegs dieselben Absichten. Aber die Struktur ist ähnlich, und am Ende, so zeigt es sich, macht auch das aktuelle Zeitgeschehen das Programm

Text\_Manfred Jahnke

Zwei Kinder- und Jugendtheaterfestivals in benachbarten Bundesländern, beide im zweijährigen Rhythmus und mit ähnlicher Programmstruktur: Sowohl *Panoptikum* in Nürnberg, organisiert vom dortigen *Theater Mumpitz* (die 10. Ausgabe war vom 23. bis 28. Januar zu besichtigen), wie auch *Schöne Aussicht*, durchgeführt vom *Jungen Ensemble Stuttgart* (5. bis 12. Mai), stellen den eingeladenen Theaterproduktionen aus dem eigenen Bundesland eine Auswahl internationaler Gastspiele gegenüber, nach dem Motto, dass ein weiterer Horizont das jeweils Eigene deutlicher

hervortreten lässt. Wobei sich die Absichten der Macher aber unterscheiden: Bei *Panoptikum* (zwölf Produktionen aus europäischen Ländern und elf aus Bayern) ist nach Aussagen der Künstlerischen Leiterin Andrea Maria Erl die Vielfalt der Formate ein wichtiges Auswahlkriterium. Das Stuttgarter Team um Brigitte Dethier und Christian Schönfelder dagegen will bei *Schöne Aussicht* (elf Gruppen aus aller Welt stehen acht ausgewählten Inszenierungen aus Baden-Württemberg gegenüber) auch thematische Schwerpunkte setzen. Doch es zeigte sich: Nicht nur die Festivalmacher, sondern auch die aktuelle Weltlage macht in so einem Fall die Dra-

maturgie. Und so setzten die großen gesellschaftlichen Themen wie Flucht, Krieg, Rassismus auf beiden Festivals markante Akzente.

In Nürnberg zeigte sich, wie sehr das europäische Kindertheater von aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Diskursen der Gegenwart geprägt wird. Diese werden in den Aufführungen nicht nur gespiegelt, sondern aktiv in partizipative Formate überführt, wobei das junge Publikum sich einer Stellungnahme oder Haltung nicht entziehen kann. So wird das Spiel mit zwei Puppen, die alte Männer darstellen und von zwei jungen Frau-

Foto: Kurt van der Ent, München / © Claf des Spectacles, Nürnberg

DIE DEUTSCHE BÜHNE 7/2018

Bühnenwelt

31

FESTIVAL

en geführt werden, zu einem Test für die Zuschauer. Die beiden Alten bekommen ein großes Paket, darin eine schwarze Puppe. Die Männer streiten sich über das Kind, bis der eine die Polizei ruft, die die Figur verfolgt und verhaftet. In „Ich denke und dann...“ vom belgischen *TOF Théâtre* muss man sich zu dem verhalten, was man sonst nur als Nachricht kennt. In der Nürnberger Aufführung wurde sinnlich erfahrbar, wie der alltägliche Rassismus und Kolonialismus funktioniert – wenn auch „nur“ im Spiel der Figuren.

„Oorlog/Krieg“ der niederländischen Gruppe *Theater Artemis* war als einzige Inszenierung auf beiden Festivals zu sehen. Aber wie erzählt man sechsjährigen

Mitspieler „übersetzt“ wird, werden in Sprüngen 609 „Schlachten“ eines Kriegsverlaufs durchbuchstabiert und mit verschiedenen Spielmöglichkeiten angereizt, die so weit gehen, dass die Spieler das junge Publikum mit Bällen bewerfen – und damit prompt eine „Gegenwehr“ auslösen. Die Inszenierung setzt bei den Kindern eine große Energie frei, was den Erwachsenen zur Frage antreibt, ob das denn geht: Der Krieg ein Kinderspiel?! Aber abgesehen davon, dass schon sechs-jährige Kinder mit Kriegsbildern in den Medien vertraut und zu entsprechenden Assoziationen fähig sind: Ist Spielen in dieser Altersgruppe nicht dominierend bei der Aneignung von Wirklichkeit? Also, warum nicht auch den Krieg spie-

„There Is a Noise“ in Stuttgart mustergültig vorführen. Das Publikum sitzt an einem großen Tisch voller Plastikkriegsspielzeuge. Die beiden jungen Frauen erzählen vom Tagebuch ihrer Großmutter, die 1945 fliehen musste, eingebunden in andere Geschichten wie etwa die Flucht eines Kindes von Sarajewo nach Norwegen. Sie machen das ganz unpräzise, fast untheatral und ermöglichen damit dem Zuschauer seine eigenen Bilder.

Daneben gab es auch die anderen großen gesellschaftlichen Themen, deren internationale Dimension uns zunehmend vor Augen tritt: Flucht, Rassismus oder Migration. In dieser Gruppe ragte Jeton Neziraj's „Peer Gynt aus dem Kosovo“ hervor, von Agon Myftari am *Quendra Multimedia* in Pristina in Szene gesetzt. Peer Gynt macht sich auf ins Paradies – erst nach Schweden und dann nach Deutschland. Aber das Paradies erweist sich als Albtraum, er wird kriminell und landet im Gefängnis. Mit einem großartigen Ensemble wird die Geschichte erzählt, voller Tempo, Witz und Selbstironie.

Und noch etwas, ein reizvoller Kontrast, prägte beide Festivals: Auch wenn die großen politischen Fragestellungen dominierten, gab es daneben kleine, filigrane Formate, die sowohl in Nürnberg wie in Stuttgart stark durch das Spiel mit Objekten definiert wurden. Sowohl in „Fragile“ von *Le Clan des Songes*, in dem eine Figur mit rotem Hut und Koffer einen abenteuerlichen Heimweg antreten muss, als auch in „Night Light“ vom *Teater Refleksion* (Dänemark) dominieren die kleinen Objekte: Schränke und Kommoden öffnen und schließen sich wieder, mit Musik und Geräuschen verbunden. Hier entbindet sich in der Miniatur eine grandiose Poesie, indem man Träumern zuschaut, die die Zuschauer zum Träumen verführen. Und so waren *Panoptikum* und *Schöne Aussicht* von den großen gesellschaftlichen Problemen geprägt wie von wundervoll poetischen Inszenierungen: von Theaterträumen eben.

**NÜRNBERG**  
Kleiner Mann auf großer Reise:  
„Fragile“, Objekttheater von  
Marina Montefusco, aufgeführt  
von der französischen Theater-  
gruppe „Le Clan des Songes“



Kindern vom Krieg? Jetse Batelaan (Regie) entwickelt seine Geschichte aus einer Rauminstallation, die sich selbst zerstört, bis dann die drei Schauspieler auftreten, ängstlich, verstört, immer wieder zurückzuckend, wenn sie auf Knallerbsen treten. Während Willemijn Zevenhuijzen in atemberaubendem Tempo ihre Sätze rückwärts spricht und von einem ihrer

lend erfahrbar machen? Eine beeindruckende Inszenierung, die den erwachsenen Zuschauer viele Fragen stellen lässt!

Was für jüngere Kinder problematisch scheinen kann, wird zwar für Jugendliche thematisch nicht unproblematisch, aber es werden andere Zugänge gesucht, wie *Hestnes/Popovic* (Dänemark/Norwegen) in